

Da capo...

Le Forum d'Vinyl 11/11

Die besten Vinyl-Neuheiten

www.dacapo-records.de



Endlich: eines der letzten „verlorenen“ Alben der Musikgeschichte ist neu aufgelegt worden!

Die Highlights in diesem Heft:

- We Get Requests & Getz /Gilberto

2 absolute Klassiker des Jazz sind in bisher unerreicht guter Klangqualität da

- Ray Charles im 3er-Pack

seine 3 wohl besten LPs überhaupt neu aufgelegt

- Wish You Were Here

Danke EMI für diesen Pink Floyd-Klassiker in herausragender Klangqualität

u.v.m.



Highlight des Monats



Aufnahmen 11. Mai 1966 bis 19. Mai 1967.

Cover mit einer Illustration von Frank Holmes
Texte von Van Dyke Parks

Die Lackfolien dieser LP wurden von Chris Bellman bei Bernie Grundman Mastering in Hollywood, L.A., USA, geschnitten.

The Beach Boys zählen zu den weltweit erfolgreichsten Rock-Bands der 1960er und frühen 1970er Jahre. Gegründet wurden sie von 1961 von den Brüdern Brian, Dennis und Carl Wilson, ihrem Cousin Mike Love und ihrem Schulfreund Alan Jardine in Hawthorne, Kalifornien. Sie zählten zu den größten Konkurrenten der Beatles und schafften es auch, diese nach Beginn der Beatlemania erstmals wieder von Platz eins der US-amerikanischen Charts zu verdrängen. Mit Pet Sounds, das zu den bedeutendsten Alben in der Geschichte der Rockmusik zählt, und den Arbeiten am Album Smile erneuerten und erweiterten sie die damaligen Strukturen und Ausdrucksmöglichkeiten der Rock- und Popmusik.

The Beach Boys - The Smile Sessions (2 LP, 180 g)

Egal, ob Sie Klassik-, Pop-, Blues-, Rock- oder Jazz-Fan sind, dieses Doppel-Album gehört in jede gut sortierte Schallplatten-Sammlung. Warum? Weil diese insgesamt 360 Gramm Vinyl-Musik in ihrer tiefsten, authentischsten und vollendetsten Form offenbaren. Und das obwohl SMILE nie vollendet wurde. Denn die damaligen Platten-Bosse lehnten dieses grandiose Epos ab. Man kann darüber heute nur mit Trauer, Wut oder einfach vollkommenem Unverständnis den Kopf schütteln. 2004 hatte Brian Wilson das Werk mit seiner aktuellen Band zwar neu aufgenommen und vervollständigt. Nun aber liegen die Original-Aufnahmen aus der Zeit von Sommer 1966 bis Anfang 1967 vor, in der die Beach Boys an dem Nachfolger der LP „Pet Sounds“ arbeiteten. Die kompletten Masterbänder lagen lange in einem Archiv und wurden nun mit Unterstützung der drei überlebenden Gründungsmitglieder der Beach Boys Brian Wilson, Al Jardine und Mike Love zum ersten Mal zusammengestellt und ans Tageslicht bzw. in die Gehörgänge gebracht. Bereits der Opener „Our Prayer“ unterstreicht die Strahlkraft der Kompositionen des schwermütigen Brian Wilson, der mit „Smile“ eine Teenage-Symfonie (O-Ton Wilson) schaffen wollte. Vertrackte Melodielinien, wunderschöner Harmoniegesang, verbunden mit instrumentaler Professionalität zeichnen Wärme, Freude, Glück und Nachhaltigkeit. Kürzlich sagte Wilson in einem Interview, dass das Beste, was er je in seinem Leben hatte - und immer noch hat - die Musik sei; und das Schlimmste die Drogen, die er nahm. Und genau diese Zerrissenheit ist es, die uns Musikhörer so berührt. Denn in jeder Note erkennt man diese Spannung. Auch wenn die LSD-Trips offensichtlich Türen öffneten, so zwangen sie Wilson auch in eine Art innere Immigration, die ihn Jahre lang in sein Schlafzimmer einsperrte, das er nicht mehr verlassen wollte. Der Weg auf die Bühne war ihm ebenso verschlossen. Die Aufnahmen bzw. Song-Fragmente leben alle von einer enormen Klarheit und Definiertheit. Jedes einzelne Lied erzählt seine eigene Geschichte. Eigentlich sollte man keines hervorheben, aber „Vega-Tables“, „Wind Chimes“ oder „My Only Sunshine“ würde man schon gerne auf die berühmte Insel mitnehmen. Ganz abgesehen von dem schon weit vorher ausgekoppelten Hit „Good Vibrations“, der in 4:15 Minuten musikalische Welt-Geschichte schrieb. Die Doppel-LP kommt in einem wunderschön gestalteten Klapp-Cover. Die Innersleeves enthalten alle Songtexte und interessante Hintergrundinformationen. Zusätzlich gibt es ein wunderschönes 12seitiges Booklet mit Klasse Fotos.

T 2580

K 1-2/P 1-2

27,50 €

Und zusätzlich gibt es für richtige Sammler eine Deluxe-Box mit 180 g-Doppel-LP, 2 Singles, 5 CDs mit allen Outtakes und Studiodialogen, Poster zusammen mit einem 60seitigem Buch mit festem Hardcover-Einband, das viele tolle Fotos, Texte, Interviews und die Trackingliste enthält. Die Box ist dreidimensional gestaltet und wird sicher bald eine gesuchte Rarität sein, die jeden Cent wert ist.

276582

K 1-2/P 1-2

179,50 €

Bewertungsschema:

Klang: 1 = exzellent

2 = gut

3 = durchschnittlich

4 = mäßig

5 = mangelhaft

Pressung: 1 = sehr gut, ohne nennenswerte Fehler

2 = gut, kleine, nicht hörbare Mängel möglich

3 = durchschnittlich, keine makellose Oberfläche

4 = eher schlecht, teilweise hörbare Preßfehler

5 = miserables Vinyl am Rande des Erträglichen

Alle Angaben ohne Gewähr. Wir behalten uns ausdrücklich Preisänderungen vor. Lieferungen gegen Nachnahme (zzgl. 6,90 Euro Nachnahmegebühr), Lastschrift oder Vorkasse. Bis 75 Euro Warenwert der Rechnung berechnen wir innerhalb Deutschlands 4,90 Euro Versandkosten. Lieferkosten ins Ausland auf Anfrage. Es gelten unsere AGBs. Gerichtsstand ist Fürth, Bayern.

Neuheiten

Tori Amos - Night Of Hunters (2 LP, 170 g)



Pop

Mit ihrem neuen Album bricht Tori Amos mit einer Reihe von bisherigen Konventionen ihres Stils. Könnte man sagen, wenn Tori Amos das nicht ohnehin auf jedem ihrer Alben täte. Trotzdem ist der Sound von „Night of Hunters“ ein bewusst anderer. Kein Alternative Rock, keine elektrischen Instrumente, keiner ihrer bisherigen Bandmitglieder ist hier dabei. Stattdessen besinnt sich Tori Amos auf ihre klassischen Wurzeln. Im Zentrum steht wie immer ihr Klavierspiel, darum versammelt sich das Apollon Musagete Streichquartett, und eine Reihe hochqualitativer klassischer Musiker und allerlei Holzblasinstrumenten. Für den klassischen Touch verantwortlich sind aber auch die Kompositionen selbst: die Songs dieses Albums sind nach dem jahrhundertealten Thema-und-Variationen-Konzept gestrickt, und verwenden dabei Themen von Bach und Scarlatti bis zu Chopin und Debussy. Dazu erzählen Amos' poetische Texte die Geschichte vom Jäger und vom Gejagten, die beide in jedem Menschen wohnen. Ein Konzeptalbum, das große poetische Kraft und viele wunderbare musikalische Momente hat!

798.583

K 2/P 2

36,00 €

Tony Bennett - Duets II (180 g, 2 LP)



Pop

Tony Bennett, der Sänger mit der unglaublich wandlungsfähigen, ausdrucksstarken und ungeheuer kraftvollen Stimme, den viele auf eine Stufe mit Sinatra stellen, schart erneut große Stimmen um sich. „Duets II“ ist die Fortführung seines Projekts von 2006. Bereits das erste Album konnte mit Highlights aufwarten. Die neue Sammlung an Koproduktionen besticht durch dynamischere Arrangements, die ausgezeichnet zu den jeweiligen Duettpartnern passen. Auch die Auswahl derselbigen ist durch die Bank gelungen und zeigt ein breites Genre-Spektrum. Die junge Generation ist vertreten mit Teeniestar Lady Gaga (ohne elektronische Tricks kommt ihre Stimme auch einmal so richtig zur Geltung in „The Lady is a Tramp“) und der kürzlich verstorbenen Amy Winehouse („Body And Soul“). Aus der Countryszene kommen Faith Hill und Willie Nelson. R&B Stimmen wie Mariah Carey und Aretha Franklin („How Do You Keep the Music Playing“) geben sich die Ehre. Mit Andrea Bocelli („Stranger in Paradise“) und Alejandro Sanz („Yesterday I Heard the Rain“) finden wir Sänger aus Klassik bzw. Latin. Auch Rocksängerin Sheryl Crow („The Girl I Love“), Michael Buble („Don't Get Around Much Anymore“) und Norah Jones gehören zu Bennetts Duettpartnern. Eine vielfältige Auswahl an gelungenen Duetten, in denen zwischen Bennett und den diversen Partnern die Chemie voll stimmt. Die Harmonie der einzelnen Kooperationen - ob jung, ob alt - kommt mit Gefühl und Brillanz rüber. Klappcover.

MOV 399

K 1-2/P 1-2

30,00 €

Björk - Biophilia (2 LP, 160 g)



Pop

Normalität und die isländische Künstlerin Björk lassen sich nur schwer miteinander verbinden: Mit ihrer Musik setzt sie immer wieder neue Maßstäbe, die einzigartig sind. So auch bei ihrem neuen Album „Biophilia“, für das sie sich hochkarätige App-Entwickler, Wissenschaftler, Erfinder, Musiker, Schriftsteller und Instrumentenbauer aus aller Welt ins Boot geholt hat und ein faszinierendes Zusammenspiel aus Musik, Natur und Technologie geschaffen hat. Musikalisch bedeutet das Beat-Fragmente, dichte Synthesizer-Arrangements und die charakteristische Stimme der Isländerin. Fernab von eingängigen Melodien und erkennbaren Refrains bewegen sich Songs wie „Virus“ oder „Hollow“, lediglich „Sacrifice“ und „Crystalline“ zeigen Ansätze von populärer Musik. Wie nicht anders zu erwarten, wird Björk mit „Biophilia“ wieder einmal die Musikwelt spalten. Klappcover, inklusive Downloadcode.

2781.697

K 1-2/P 1-2

22,50 €

Eric Clapton - Money And Cigarettes (USA)



Pop

Erstveröffentlichung 1983. Den Titel dieses Albums aus dem Jahr 1983 erklärte Eric Clapton einmal so: „Ich dachte, das sei alles, was mir geblieben ist - Geld und Zigaretten.“ Diese selbstironische Bilanz durchzieht als Stimmung nicht ohne Grund das Album: nach erfolgreichem Alkoholentzug präsentiert sich Clapton auf diesem Album mit neuer Begleitband, einem anderen Label, und stilistisch deutlich anders ausgerichtet. Der Sound ist typisch 80er (im besten Sinne), und bringt viele von Claptons frühen Einflüssen zur Reife: Blues, Rock'n'Roll, Country, aber auch Reggae und Rockabilly. Die durchweg aufgeräumte, positive Stimmung des Neuanfangs, die auch die zum Klassiker gewordene Hitsingle „Rock'n'Roll Heart“ zum Klingen bringt, macht dieses vielseitige Album so besonders liebenswert. Remastert von den Original-Analog-Mastertapes.

523.482

K 1-2/P 2

26,50 €

Sonderpreis bis 31.12.2011

19,50 €

Coldplay - Mylo Xyloto (180 g)



Pop

Als Coldplay im Juni 2011 nach Deutschland kamen, hatten sie schon zahlreiche neue Tracks mit im Gepäck, mit denen sie beim Rockfestival Rock im Park einen Vorgeschmack auf ihr neues Album „Mylo Xyloto“ lieferten. Im Oktober war es nun endlich soweit und das langersehnte Album ist auch in den deutschen Musikgeschäften erhältlich. Mit dabei sind natürlich die ersten Singleauskopp-

lungen „Every Teardrop Is A Waterfall“, „Us Against The World“, „Hurts Like Heaven“ und „Charlie Brown“, die die Band um Chris Martin bei Rock im Park vorstellte. Mit Hilfe von Musikproduzent Brian Eno entstand ein vielfältiger Klangteppich, bestehend aus orchestralen Elementen und Synthesizerklängen; rockige Nummern bekommen durch Gitarrist Johnny Buckland lebendige Riffs auf den Leib geschneidert und auch Popsternen Rihanna hat ihre Stimme für „Princess Of China“ hergegeben.

Klappcover, Poster.

0875.531 K 2/P 1-2 20,00 €

Grace Jones - Hurricane Dub (2 LP, 150 g)



Pop

Grace Jones gehört zu den bekanntesten Musikerinnen der 80er Jahre und extravagantesten Popstars überhaupt. Mit ihrem 2008 erschienen Album „Hurricane“ ist ihr ein musikalisch überzeugendes Comeback gelungen. Nun, 3 Jahre später, gibt es einen Nachschlag: Unter dem Titel „Hurricane Dub“ erscheint eine Deluxe-Ausgabe mit

neuen ‚Dub‘-Versionen der Songs.

Schon damals überzeugte Jones mit einer unberechenbaren und vielseitigen Stückauswahl, die stark an ihre Wurzeln in Jamaika erinnern. Und nun? Die ‚Dub‘-Variante spielt mit den Instrumentalspuren und wird durch eingestreute Gesangspassagen vervollständigt - ein Gewand, das den Nummern noch mehr Energie entlockt und sie düsterer erscheinen lassen. Ein musikalisches Meisterwerk, von Ivor Guest erstklassig produziert und in hervorragender Klangqualität mit herrlich sattem, straffem Bass, genau so, wie ein Dub-Sound sein sollte! Klappcover.

WOSO 50 K 1-2/P 2 18,00 €

Bob Dylan - Oh Mercy (180 g)



Pop

Erstveröffentlichung September 1989.

Auf dieses Reissue werden nicht nur Dylan-Fans gewartet haben, denn „Oh Mercy“ ist ein exzellentes Songwriteralbum, das sowohl aus musikalischer als auch produktionstechnischer Sicht etwas Besonderes ist. Produziert wurde es von keinem Geringeren als Daniel Lanois, der

dem Sound der Platte den entscheidenden Kick gab, in einer anderen Art als von bisherigen Dylan-LPs gewohnt. Die bis in kleinste Detail ausgetüftelten Arrangements ergaben eine klanglich vorzügliche Platte mit gut ausbalancierten Instrumenten (wie z.B. Piano, Saxofon, Akkordeon). Selbst Dylans Stimme wirkt weit musikalischer und sauberer artikuliert als sonst. Dies passt hervorragend zu den romantischen Balladen („Most Of The Time“!), Liebesliedern, aber auch kritischen Songs mit der üblichen Schärfe in den Texten, wie etwa in dem Midtempo-Stück „Political World“. Eine wunderbare LP zum Zurücklehnen und Genießen, mit den feinen intimen Momenten, die den entscheidenden Unterschied zwischen normaler LP und einem Popklassiker ausmachen!

4M815 K 1-2/P 1-2 26,00 €

Peter Gabriel - New Blood (2 LP, 180 g)



Pop

Schon mit seinem letzten Studio-Album „Scratch My Back“ bewies Peter Gabriel ein gelungenes Händchen für Coverversionen. Nun schnappt sich der Progressiv-Rock-Veteran seine eigenen (eher unbekannteren) Songs und steckt sie für seine neue Scheibe „New Blood“ in ein neues, orchestrales (!) Gewand. Der Verzicht auf die klassische Instrumentierung von Schlagzeug und Gitarre rückt die Songs in ein neues Licht. Schon der Opener „The Rhythm Of The Heart“ zeugt von epischem Klang und der markanten Stimme von Peter Gabriel. Unterstützt wird er bei den meisten Songs von seiner Tochter Melanie oder der Norwegerin Ane Brun mit ihrer charmant-charismatische Stimme, die den Tracks eine zusätzliche Dimension verleiht. Gänsehautmomente sind auf jeden Fall vorprogrammiert.

Klappcover, 2 LPs, mp3-Download, Single.

678.552 K 2/P 1-2 27,50 €

Pink Floyd - Wish You Were Here (180 g)



Pop

Erstveröffentlichung 1975.

Endlich ist es soweit: Neben „Dark Side of the Moon“ ist endlich ein weiteres Pink Floyd Album wieder auf Vinyl erhältlich. „Wish You Were Here“ zählt zu den beeindruckendsten Alben der Band. Es thematisiert Abwesenheit, das Musik Business und den psychischen Zerfall von Syd Barrett, der einst

Pink Floyd mitbegründete, dann aber durch seinen Drogenkonsum und die psychischen Nachwirkungen nicht mehr tragbar war und die Band verließ. „Shine on You Crazy Diamond“ ist ihm gewidmet. Neben der auf dem Album zweigeteilten 9teiligen Komposition, ist insbesondere der titelgebende Track „Wish You Were Here“ nachhaltig in Erinnerung geblieben. Pink Floyd bauen große Klanglandschaften auf und sorgen mit ihrem experimentellen, psychedelischen Ansatz für ein akustisch anspruchsvolles Album, in dem von David Gilmours beeindruckenden Gitarrensoli, über Klangexperimente am Minimoog bis hin zu Alltagsgeräuschen alles mit Bedacht in das Albumkonzept eingefügt wird. Auch das Artwork signalisiert Abwesenheit und Distanz: Die LP ist in eine undurchsichtige schwarze Außenhülle gekleidet, auf der ein Handschlag zweier Roboter abgebildet ist - bei der CD-Version ist dies das Cover, was natürlich den Ansatz verfälscht. Kommerziell wurde das Album sofort zum großen Erfolg, so dass EMI mit dem Pressen nicht mehr nachkam.

Klanglich ist dieses Reissue hervorragend gelungen. Meine 30 Jahre alten CBS-Pressungen klingen dagegen wie billiger MP3-Sound. Selbst meine CBS-Master-sound-Halbspeed-Pressung hat gegen diese Neuauflage keine Chance. Danke EMI für diesen Klassiker in dieser grandiosen Klangqualität.

Mit Poster und Postkarte.

SHVL 814 K 1/P 1-2 26,50 €

Patti Smith - Wave (180 g)



Rock

Erstveröffentlichung: 1979
„Wave“ sollte das letzte Album der Patti Smith Group sein. Die Godmother of Punk verabschiedete sich danach quasi in die Familienpause, als sie Fred „Sonic“ Smith (ihm ist der Song „Frederic“ gewidmet) heiratete und mit ihm eine Familie gründete. Die Songs sind erheblich poppiger, mainstreamiger und radiotauglicher als Smiths vorherige Veröffentlichungen. Die erste Single „Frederic“ steht musikalisch stark unter dem Einfluss der Springsteen-Smith Koproduktion „Because the Night“. Der Song „Dancing Barefoot“ sollte schließlich zu einer vielgecoverten Nummer werden (U2, Simple Minds, Pearl Jam u.a.). „Wave“ präsentiert eine nicht ganz so wilde Patti Smith, die nach wie vor eine Menge zu sagen hat, es aber auf eine ruhigere Art und Weise tut.

MOV 351 K 1-2/P 1-2 23,50 €

Soul Jazz Records Presents/Various Artists - Chicago Soul (2 LP)



Soul / Blues / Jazz

Das Chicagoer Label Chess Records - gegründet von den Brüdern Leonard und Phil Chess - schaffte in den 60er Jahren den großen Durchbruch mit der Veröffentlichung von Blues-, Soul-, Funk-, Jazz- und Gospel-Alben. „Chicago Soul“ ist eine Homage an diese erfolgreiche Zeit: Musiker wie Muddy Waters, Howlin' Wolf, Bo Diddley, Chuck

Berry, The Soul Stirrers, Little Milton, Etta James und andere sind mit bekannten Songs vertreten. Wer allerdings nur Soul- und Blues-Nummern erwartet, wird enttäuscht sein, denn so klasse Künstler wie Ramsey Lewis, Loretta Alexandria oder Sonny Cox, die allesamt aus der Jazz-Linie entstammen, sind ebenfalls vertreten. Nichtsdestotrotz ist „Chicago Soul“ eine einmalig schöne Sammlung von Hits aus den 60er Jahren aus dem Chess Records-Katalog, mit denen Sie den kalten Winterabenden so richtig einheizen können.

Mit Beiblatt mit Informationen über das Label.

SJR 93 K 2/P 2 21,00 €

Kenny Vaughan - V



Country

Wer auf gute Country Musik steht, sollte sich unbedingt das Solodebütalbun von Gitarrist und Sänger Kenny Vaughan anschauen. Nach 10 Jahren als Gitarrist bei Marty Stuar's Band Fabulous Superlatives, hat sich Vaughan endlich getraut, ein eigenes Album aufzunehmen. „V“ heißt das Werk und enthält 10 klasse Country-Songs, bei denen

vor allem seine herausragende Fähigkeit als Gitarrist zum Tragen kommt. Vor allem die Instrumentals „Wagon Ride“ und „Minuit Sur La Plage“ unterstreichen Vaughans exzellente Gitarrenarbeit. Unterstützt wird er dabei, wie nicht anders zu erwarten, von seinen Bandkollegen von Fabulous Superlatives, die durch ihr eingespieltes Team

und ihr harmonisches Zusammenspiel die Musik erst richtig zum Leben erweckt. Klasse Musik in erstklassiger Klangqualität, was will man mehr?

SUG 4071 K 1-2/P 1-2 28,00 €

Various Artists - Jazz At The Flamingo 10th Anniversary Tribute (180 g, Mono)



Jazz

Tommy Whittle - Tenorsaxofon; Tubby Hayes - Tenorsaxofon/Vibrafon; Ronnie Ross - Baritonsaxofon; Derek Smith - Piano; Eddie Thompson - Piano; Arthur Bates - Bass; Andy White - Schlagzeug; uvm. Ursprünglich 1961 auf Ember Records veröffentlicht.

Der „Flamingo Club“ in London, Soho, gehört wohl zu den legendärsten Jazz Clubs der Jazzgeschichte überhaupt. Die 50er und 60er Jahre hindurch war der „Flamingo“ regelmäßige Anlaufstation für Musiker aus aller Herren Länder. 1962 wurde anlässlich des 10jährigen Bestehens des Clubs eine Jubiläumsplatte herausgebracht, auf der Mitschnitte und Aufnahmen aus 10 Jahren zahlreiche Highlights der Clubgeschichte dokumentierten. Die Haus-Band des Clubs um den Drummer und Komponisten Tony Crombie ist dabei natürlich stark vertreten. Aber auch zahlreiche Gaststars wie etwa Bariton-Sax-Legende Ronnie Ross mit seinem Quartett, Vibrafonist Tubby Hayes oder Pianist Eddie Thompson machen diese Platte zu einem abwechslungsreichen Erlebnis mit dem musikalischen Flair einer legendären Location!

SPTY 005 K 2-3/P 2 19,50 €

Johnny Winter - Roots



Blues

Um es gleich zu sagen. Das ist eine der stärksten Johnny Winter-LPs, die es gibt. Die 2011er Produktion zeichnet sich durch eine enorme Wärme und gleichzeitig Druck aus. Schon der Opener „T-Bone Shuffle“ geht kompromisslos ab. Special Guest Sonny Landreth singt sich den Blues von der Seele. Bei „Further Up On The Road“ singt Winter

unaufgeregt. Seine Stimme klingt nie so aufgeräumt wie hier. Seine Gitarrensoli sprühen so wie früher Leidenschaft, Spielwitz und Virtuosität. Ein großes Kompliment gebührt auch seiner langjährigen Begleitband. Scott Spray am Bass und Vito Liuzzi sind eine unauflöbliche Einheit, die Winter Ruhe und Kraft verleiht, ihn aber auch vorantreiben kann. Mike DiMeos Piano und seine Orgel setzen im Hintergrund geschickt und inspiriert klangliche Farbtupfer; in entscheidenden Momenten aber ist der Tastenmann voll präsent. Wunderschön ist Winters Slide, der bei dem Klassiker „Done Somebody Wrong“ auf seiner alten Gibson Firebird tanzt. Mit Derek Trucks zündet Winter ein weiteres Bottleneck-Feuerwerk bei dem Elmore James-Klassiker „Dust My Broom“. Klasse, dass auch sein Bruder Edgar sein Saxofon bei „Honky Took“ donnern lässt. Die sauber gepresste LP kommt im Klapp-Cover mit schönen, ausdrucksstarken, großformatigen Fotos.

616.038 K 1-2/P 1-2 18,50 €

Analogue Productions

Art Blakey (2 LP, 180 g, 45 rpm) - Art Blakey!!!! Jazz Messengers!!!!



Jazz

In einer Zeit, in der ein Großteil aller Studioaufnahmen im Jazzbereich von ad hoc zusammengestellten Combos aus bekannten Musikern bestritten wurden, hatten die wenigen kleinen Gruppen, die es schafften, über einen jahrelangen Zeitraum in halbwegs konstanter Besetzung zusammen zu konzertieren und aufzunehmen, Seltenheitswert.

Zu diesen Gruppen gehörten ganz an der Spitze Art Blakeys Jazz Messengers. Auf dieser Platte von 1961 spielen sie in der Besetzung mit Wayne Shorter, Curtis Fuller und Lee Morgan. In dem wundervoll ausgesuchten Repertoire aus Hardbop und ruhigen Balladen demonstrieren die Messengers ihre größte Stärke: routiniertes, erprobtes Zusammenspiel mit ausgefeilten Arrangements - und zugleich ein ständig vorhandenes spontanes Moment, eine Lust am Experiment, und eine hörbare immer wieder neue Begeisterung. Ganz nebenbei bieten die Aufnahmen auch klanglich höchstes Niveau, so dass dem Musikgenuss wirklich nichts im Wege steht.

AIPJ 7 K 1/P 1 55,00 €

Ray Charles - Genius+Soul=Jazz (200 g)



Jazz

Ray Charles - keyboard, vocals; Jimmy Cleveland & Urbie Green - trombone; Thad Jones & Clark Terry - trumpet; Freddie Green - guitar; Joe Benjamin - bass, Roy Haynes - drums; u.a. Aufnahme vom Januar 1961 in New York, USA.

Heutzutage, wo Ray Charles schon längst schlicht und ergreifend zur Legende geworden ist, macht man

es sich einfach, aber zu Beginn seiner Karriere hatten viele Leute so ihre Schwierigkeiten damit, wo man diesen Ray Charles eigentlich einzuordnen hatte. Blues? Soul? Rock'n'Roll? Oder in den gerade aufkommenden und leicht belächelten Begriff Popmusik? Auf dieser LP empfiehlt sich Ray Charles dank Produzentenentscheidung als Jazzmusiker. Auf dem 1960 gerade erst ins Rampenlicht tretenden Instrument Hammon-Orgel liefert Ray den Beweis, dass seine Einflüsse weit über den Grenzen von Rhythm' and Blues hinausreichen. Auch sein Gesang auf 3 Tracks des Albums verweist mitunter auf jazzige Vorbilder. Hinter Charles agieren zwei Big Bands, die große Namen wie Clark Terry und Thad Jones in den Reihen haben - und dementsprechend wuchtig und tight spielen. Und trotzdem - natürlich ist diese LP mehr als „nur“ ein Jazzalbum. Wie immer, bei Ray Charles findet sich letztlich alles. Viel Jazz, viel Blues, viel Soul. Verpackt in grandiose Big-Band-Arrangements, mit Ray Charles genialer Stimme und seinen originellen Orgel-Soli als Sahnehäubchen. Mastering durch Kevin Gray von Coherent Audio von den Original-Masterbändern. Gepresst bei Quality Record Pressings in den USA.

AAPP 2 K 1/P 1 31,00 €

Ray Charles - Live In Concert (200 g)



Jazz

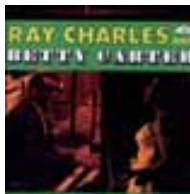
Ray Charles - keyboard, piano, vocals; Hank Crawford - alto sax.; David „Fathead“ Newman - tenor sax.; Oliver Beener - trumpet; James Herbert - trombone; Edgar Willis - bass; Wilbert Hogan - drums; The Raelets - background vocals; u.a. Aufnahme vom Konzert im Shrine Civic Auditorium 1964, Los Angeles, Kalifornien, USA.

Man spricht ja oft vom besonderen Charme einer Live-Aufnahme - aber nur selten kommt dieser spezielle Reiz tatsächlich so sehr zum Tragen wie auf dieser Platte: Ray Charles live in Concert 1964 vor 6000 Zuschauern. Dass „the genius“ eigentlich alles konnte, ist ja bekannt, und wird auch in diesem Mitschnitt schnell unter Beweis gestellt: schon in den ersten paar Minuten wechseln Ray Charles und seine 15-köpfige Begleitcombo von Swing über Rock'n'Roll zur Ballade und wieder zurück. Aber ein großes Talent von Ray Charles wird in Studioaufnahmen oft vergessen: er war eben auch ein großer Entertainer. Vom ersten Satz ans Publikum verbreitet er gute Laune, scherzt, improvisiert, lacht manchmal vor lauter Begeisterung lauthals ins Mikrofon - und das Publikum ist hörbar begeistert. Im Klassiker „Makin' Whopoe“ wird jede Pointe des Textes mit so frenetischem Applaus bedacht, dass Ray spontan noch ein paar Strophen zum Lied dazu erfindet. Und noch in den letzten Akkorden des Songs hört man, wie er seinen Bandkollegen zuflüstert, welches Lied als nächstes gespielt werden soll. Und natürlich muss es ein Ray-Charles-Hit sein: Hallelujah, I just love her so. Ein echter Entertainer in seinem Element. Richtig witzig, richtig gut.

Aufgenommen von Wally Heider, eine wahre Legende, was Live-Aufnahmen betrifft. Mastering durch Kevin Gray von Coherent Audio von den Original-Masterbändern. Gepresst bei Quality Record Pressings.

AAPP 500 K 1/P 1 31,00 €

Ray Charles & Betty Carter - Ray Charles & Betty Carter (200 g)



Jazz

Ray Charles - keyboard, vocals; Betty Carter - vocals; & band. Aufnahmen vom 13. und 14. Juni 1961 in Hollywood, Kalifornien, USA.

Ray Charles selbst hatte die Idee, eine Platte mit Duetten mit der Jazzsängerin Betty Carter aufzunehmen. Und das war mit Sicherheit eine seiner allerbesten Ideen, die Ray Charles je hatte. Jetzt, nach knapp

50 Jahren, wurden diese Aufnahmen von den Original-Bändern neu gemastert und erstrahlen in makellosem neuen Glanz. Und das, was da gespielt und gesungen wird, hat es in sich: egal, ob es die romantischen Balladen mit Streichorchester sind wie etwa „Every time we say goodbye“, oder die Big Band und Jazzcombo hinterlegten R&B-Nummern wie der Hit „Baby it's cold outside“ - immer kriegt man Gänsehaut, wenn Ray Charles' und Betty Carters Stimmen miteinander verschmelzen. Eine richtig romantische Platte ist da entstanden, bei der ein-

fach alles stimmt: die tollen Arrangements vom großen Marty Paich, Ray Charles phänomenales Pianospiele, die Songauswahl und natürlich zwei Sänger, die ihre Zusammenarbeit hörbar genießen.

Mastering durch Kevin Gray von Coherent Audio von den Original-Masterbändern. Gepresst bei Quality Record Pressings in den USA auf 200 g-schwerem Vinyl.

AAPP 385

K 1/P 1

31,00 €

John Coltrane Quartet (2 LP, 180 g, 45 rpm) - The John Coltrane Quartet Plays



Jazz

Es ist eigentlich merkwürdig, schon vom „Spätwerk“ eines noch nicht einmal vierzigjährigen Musikers zu reden, nur weil dieser kurz darauf sterben sollte. Aber im Falle des viel zu früh verstorbenen John Coltrane trägt die Musik seiner letzten Lebensjahre tatsächlich alle Zeichen eines reifen, abgeklärten und alle Konventionen verächtlich von sich weisenden Alterswerks. Die Platte aus dem Jahr 1965 steht gewissermaßen am Beginn dieser wohl avantgardistischsten Phase Coltranes: der große Saxofonist wagt hier den Sprung in die beinahe-Atonalität, wo Rhythmus und Harmonik verschwimmen, Melodie, Komposition und Improvisation miteinander verschmelzen. Zugleich finden hier trotz der klassischen Quartettbesetzung wirkungsvolle Experimente mit Form und Arrangement statt: das Hinzuziehen eines zweiten, durchweg gestrichenen Kontrabasses bei „Nature Boy“, das atmosphärische mehrstimmige Bass-Intro zu „Song of Praise“, oder Coltranes anders-weltliche Klanggestaltung am notorisch unterbewerteten Sopransaxofon im auf den Kopf gestellten Mary-Poppins-Klassiker „Chim Chim Cheree“. Avantgarde-Experimente von einem der besten!

AIPJ 85

K 1/P 1

55,00 €

Stan Getz & Joao Gilberto - Getz / Gilberto (2 LP, 45 rpm, 200 g)



Jazz

Stan Getz - tenor sax.; Joao Gilberto - guitar, vocals; Antonio Carlos Jobim - piano; Tommy Williams - bass; Milton Banana - drums; Astrid Gilberto - vocals. Aufnahmen 18. und 19. März 1963.

Mit dieser Platte kehrt einer der wenigen wirklich legendären Meilensteine des Jazz endlich aufwändig remastert und in perfekter Klangqualität zurück. „Getz/Gilberto“ war nach Getz' Album „Jazz Samba“ die Platte, die einen weltweiten Bossa-Nova-Wahnsinn auslöste, und den Grundstein für alles legte, was wir heute Latin Jazz nennen. Neben Getz am Saxofon wird die Platte getragen von Gilberto, der nicht nur Gitarre spielt, sondern auch singt, und vom Meisterkomponisten des Latin Jazz, Jobim, am Piano. Mit legendären Songs wie „Girl from Ipanema“, „Corcovado“ oder „Desafinado“ wurde hier ein ganzer Stil geboren. Der Reiz der Musik entsteht ganz klar aus dem enorm harmonischen Zusammenspiel einer „Gruppe von Freunden“, wie Getz in den Liner Notes schreibt. Eine enorme Leichtigkeit und Ungezwungenheit bestimmt den Sound. Getz' Saxofonten ist ähnlich

wie Gilbertos Gesang, oder der seiner Frau Astrid Gilberto, klar, entspannt, ein ruhiges Dahinfließen. Dazu lässt Drummer Milton Banana einen subtilen, präzisen und doch luftig-leichten Latin Groove entstehen, und man kann sich auch heute noch der Faszination dieser Musik nicht entziehen.

Gepresst bei Quality Record Pressings auf 200 g-schwerem Vinyl. Mastering durch George Marino bei Sterling Sound in den USA. Inklusive hochwertiger, antistatischer Reisepapier-Innenhülle. Klappcover.

Gegenüber allen uns bekannten Pressungen dieses Titels wurden hier die Kanäle direkt vom Masterband mit korrekter Phase neu abgemischt. Nicht umsonst klingt diese LP deutlich eindringlicher, warm und gleichzeitig präzise und so viel besser als alle bisher verfügbaren Versionen dieses Titels!

AVRJ 8545

K 1/P 1

55,00 €

Freddie King - Getting Ready ... (200 g)



Blues

Freddie King - guitar, vocals; Leon Russell - guitar, keyboard, piano; Aaron Preston & Don Preston - guitar, vocals; Donald „Duck“ Dunn - bass; Charles Blackwell & Charles Myers - drums; u.a.

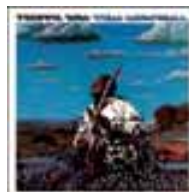
„Getting Ready“ war das erste von drei Alben, die der Bluesgitarist und -sänger Freddie King zu Beginn der 70er Jahre für Leon Russels Label „Shelter“ aufnahm. Die Platte ist gekennzeichnet von einer wirklich starken Mischung: auf der einen Seite stehen Soul-Blues-Nummern, die Leon Russell (der auf der Platte auch einen starken Beitrag am Piano liefert) und Don Nix eigens für die Session geschrieben hatten, darunter z. B. das mittlerweile zum Klassiker gewordene „Same old Blues“. Auf der anderen Seite stehen gute alte Bluesklassiker der alten Schule, etwa Big Mayos „Worried Life Blues“, oder eine richtige „old school“ Akustikgitarren-Version von Elmore James' „Dust my room“. Zwar dominieren auf der Platte natürlich die elektrischen Gitarrensounds, und eine großartige Band mit einem richtig souligen Hintergrundchor - aber die Mischung sorgt für eine richtig tolle Scheibe. Klanglich richtig, richtig gut, mit dem perfekten Punch im Bass macht die Scheibe richtig Spass.

AAPP 8905

K 1/P 1

26,00 €

Freddie King - Texas Cannonball (200 g)



Blues

Freddie King - guitar, vocals; Leon Russell - guitar, keyboard, piano; Aaron Preston & Don Preston - guitar, vocals; Donald „Duck“ Dunn - bass; Charles Blackwell & Charles Myers - drums; u.a.

Drei Könige hat die elektrische Bluesgitarre: B. B. King, Albert King und Freddie King. Freddie King, auch „the Texas Cannonball“ genannt, war zwar der Jüngste der drei, leider aber auch der, der am frühesten starb. Nur wenige Jahre vor seinem Tod entstand die Platte „Texas Cannonball“. King präsentiert hier eine gelungene Mischung aus guten alten Blues-Standards und neueren Soul-Pop-Cover-Nummern, darunter das legendäre „Ain't no sunshine“

von Bill Withers. Kings rauher, elektrisierender Bluesgesang wechselt sich mit seinem markanten Gitarrenstil ab, und im Hintergrund agiert eine unglaublich groovende Band um Keyboarder Leon Russell und Don Preston an der zweiten Gitarre. Von vorn bis hinten begeistert die Musik auf dieser Platte, und King und seine Band loten dabei nahezu alle Bereiche des Soul und Blues aus. Vom rockig-Funkigen bis zum erdig-Verwurzelten ist hier alles dabei.

AAPB 8913 K 1/P 1 26,00 €

Oscar Peterson - We Get Requests (2 LP, 45 rpm, 200 g)



Jazz

Oscar Peterson - piano; Ray Brown - bass; Ed Thigpen - drums. Aufnahmen Oktober/November 1964 in New York, USA.

„We get requests“, am ehesten ins Deutsche übertragbar vielleicht als „Sie wünschen, wir spielen“, ist, dem Titel entsprechend, eine Platte voller Evergreens. Als Oscar Peterson sie mit seinem Trio 1964 aufnahm,

waren viele der Tracks wie z. B. „Days of wine and roses“ oder „Girl from Ipanema“ erst kürzlich große Hits gewesen, und erfreuen sich bis heute ungebrochener Beliebtheit. Die Platte zeigt Peterson als echten Showman, der weiß, was das Publikum hören will. Viele der Nummern werden allerdings erst unter seinen kundigen Fingern durch die virtuosen bis halsbrecherischen Soli zu richtigen Glanzlichtern. Doch auch sein selten gezeigtes und daher umso eindrucklicheres Talent für leise Töne und langsame, sparsame Balladen lässt diese Platte erkennen, etwa bei dem wunderschönen „My one and only love“, oder dem atypisch aufregend langsam eingespielten Klassiker „Have you met Miss Jones“. Die Kommunikation zwischen Peterson und seinen langjährigen Mitstreitern Thigpen und Brown klappt wie gewohnt blind, und diese LP präsentiert das Ganze in atemberaubend brillanter Klangqualität.

Gepresst bei Quality Record Pressings in Salina, Kansas, auf 200 g-schwerem Vinyl. Mastering durch George Marino bei Sterling Sound in den USA. Inklusive hochwertiger, antistatischer Reispapier-Innenhülle.

Diese LP ist ein Must Have, auch wenn man diesen Titel schon mehrfach im Plattenschrank stehen hat. Die LP klingt deutlich entspannter, ausgewogener, viel detailreicher und dynamischer, einfach relaxter und „richtiger“ als alle bisher bekannten Versionen, so dass man an dieser neuen Version der Platte nicht vorbeikommt! Tipp!

AVRJ 8606 K 1/P 1 55,00 €

Decca (180 g)

Pjotr Tchaikovsky - The Sleeping Beauty (3 LPs)

Orchestre de la Suisse Romande; Dirigent: Ernest Ansermet. Aufnahmen vom März und April 1959 in der Victoria Hall in Genf, Schweiz, durch Roy Wallace. Peter Tschaikowskys Ballette sind legendär und weltberühmt: „Schwanensee“ und „Der Nussknacker“ sind wohl die bekanntesten, aber auch das vorliegende Ballett „Dornröschen“ in drei Akten konnte seit seiner Uraufführung 1890 in St. Petersburg zahlreiche Anhänger für



Klassik

sich gewinnen. Kein Wunder also, dass es heute zum Standardrepertoire der großen Ballettkompanien gehört. Das Märchen „La Belle au Bois Dormant“ vom französischen Schriftsteller Charles Perrault - auch die Gebrüder Grimm übernahmen einige seiner Märchen - dient inhaltlich als Basis für die musikalische Umsetzung durch Tschaikowsky.

Bemerkenswert ist die Tatsache, dass Tschaikowskys Ballette seit der Auflösung der legendären Tanztruppe Diaghilevs auch ohne choreografische Umsetzung überzeugen konnten. Fast so legendär wie das Stück selbst ist der Ruf des Orchestre de la Suisse Romande, das unter der Leitung von Ernest Ansermet mit einem sauberen und warmen Streicherklang, knackigen und orgelnden Blechsätzen und beherzt zupackendem Schlagwerk ein musikalisches Feuerwerk auslöst.

SXL 2160/2 K 1/P 1 75,00 €

Diverse Records (180 g)

Cowboy Junkies - Sing In My Meadow



Pop

Margo Timmins - Gesang; Michael Timmins - Gesang, Gitarre; Jeff Bird - Harmonika, Mandoline; Peter Timmins - Schlagzeug, Percussion; Alan Anton - Bass.

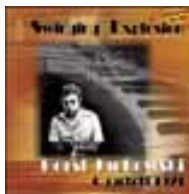
Die vierteilige „Nomad“-Serie des kanadischen Quartetts geht nun endlich in die dritte Runde: „Sing In My Meadow“ besticht anders als die Vorgängeralben mit seinem

energiegeladenen Rock, der auch mal psychedelischen oder bluesigen Charakter annimmt. Eben ganz so, wie die Cowboy Junkies auf der Bühne performen. Wabende Bässe, scheppernde Drums und ganz ganz viel elektrische Gitarren - Erinnerungen an Neil Young und Crazy Horse werden wach! - und dazu die samtweiche Stimme von Margo Timmins, die sich hier auch mal von ihrer rotzigen Seite zeigt. Schon mit dem Opener „Continental Drift“ begibt sich das Quartett gemeinsam mit Special Guest Jeff Bird auf die Reise in eine laute und düstere Welt. Musikalischer Höhepunkt ist der gleichnamige Titeltrack „Sing In My Meadow“.

DIV 033 K 1/P 1 28,50 €

HGPs (180 g)

Horst Jankowski Quartett 1971 - Swinging Explosion



Jazz

Horst Jankowski ist heutzutage, trotz einer langen und vielseitigen Musikerkarriere, meist nur noch als Schöpfer des Evergreens „Eine Schwarzwaldfahrt“ und zahlreicher weiterer Easy-Listening-Hits bekannt. Dass der hochversierte Pianist auch anders konnte, daran erinnern jetzt wieder entdeckte Aufnahmen von 1971, die Horst Jan-

kowski mit einem eigens zusammengestellten Quartett aus Gitarrist Sigi Schwab, Bassist J. A. Rettenbacher

und Drummer Lala Kovacev einspielte. Warum diese Aufnahmen damals nicht veröffentlicht wurden, bleibt ein Rätsel: ein Glücksfall ist es jedenfalls, dass wir sie jetzt endlich zu hören bekommen. Modern Jazz in allen Facetten und in höchster Qualität findet sich hier, nicht nur Swing, auch Anklänge an Latin Jazz und Funk, und im Zentrum steht Jankowskis funkensprühendes und exaltiertes Pianospiele: bei solchem improvisatorischen Einfallsreichtum wäre sicher noch Material für zig weitere Platten. Virtuoso und unkonventionell steuert Jankowski das stark besetzte Quartett durch seine Eigenkompositionen; und Dank des jetzt erfolgten analogen Masterings ist die Klangqualität schlicht hervorragend. Eine absolut lohnenswerte Zeitreise, die man nur jedem ans Herz legen kann.

Die Original-Tapes wurden 1971 für MPS-Records in Villingen von Hans Georg Brunner-Schwer produziert.

HGPS 20020 K 1/P 1 30,00 €

Hi-Q Records (180 g)

Rodrigo - Concierto di Aranjuez



Klassik

London Symphony Orchestra; Dirigent: Andre Previn
Angel Romero - Gitarre. Aufnahmen vom 28.-30. März 1977 in den Abbey Road Studios, London, UK.

Der spanische Komponist Joaquin Rodrigo (1901-1999) ist bekannt für seine außergewöhnlichen, aber auch einprägsamen Kompositionen für Orchester und Sologitarre bekannt: Seine beiden bekanntesten Werke „Concierto de Aranjuez“, das zu den populärsten Musikstücken des 20. Jahrhunderts zählt, und die „Fantasia para un genitilhombre“ wurden 1977 vom London Symphony Orchestra, unter der Leitung von Andre Previn, dem spanischen Gitarristen Angel Romero und den bekannten Abbey Road Studios in London aufgenommen.

Schon die Kompositionen hat Rodrigo so angelegt, dass die sehr leise Gitarre nie gemeinsam mit dem kompletten Orchester spielt, sondern nur mit kleinen Instrumentengruppen - so bekommt die Gitarre genug Freiraum, um sich zu entfalten. Komposition und die Mitwirkenden gehen Hand in Hand und überzeugen mit einer sehr musikalischen und klanglich herausragenden Einspielung.

Die LP wurde von keinem geringeren als Suvi Raj Grubb produziert und von Michael Gray in den Abbey Road Studios in London von den Original-Analogen-Mastertapes geschnitten. Wiederauflage im Original-Cover.

HIQ 012 K 1/P 1 26,00 €

Mobile Fidelity Sound Lab (180 g)

The Cars - Candy-O

Erstveröffentlichung von 1979.

Nach ihrem erfolgreichen Debütalbum knüpfte die amerikanische Rockgruppe The Cars an das Erfolgsrezept an und brachte 1979 ihr zweites Album „Candy-O“ auf den Markt. Mit poppigen Rhythmen und bissigen Texten über Frauen und Pärchen, gemäß dem Titel Candy-O(bnoxious) (= widerwärtige Candy), hat sich die Band um Ric Ocasek in die Herzen ihrer Fans gespielt.



Pop

Jahre wunderbar zu Gehör.

MFSL 324 K 1/P 1 38,00 €

James Taylor - Dad Loves His Work



Pop

Erstveröffentlichung von 1981.

Mit „Dad Loves His Work“ gelang dem amerikanischen Sänger und Songwriter James Taylor 1981 eines seiner besten und autobiografischsten Alben. Zu Beginn der 80er musste sich Taylor mit der zerrütteten Beziehung mit Carly Simon auseinander setzen. Und genau diese Schwierigkeiten zwischen Mann

und Frau verarbeitet er in diesem Album. Kein Wunder also, dass es seine persönlichsten und emotionalsten Aufnahmen sind. Kraftvolle Melodien, musikalisch sehr vielfältig umgesetzt (u.a. mit Hammond-Orgel und Synthesizer) und einem überwältigenden Chor, der „That Lonesome Road“ zu einem traumhaft schönen Titel macht. Das mitreißende „Stand And Fight“, das Duett mit Kollege J.D. Southern bei „Her Town Too“ oder auch der Opener „Hard Times“ sind musikalische Perlen. Das MFSL-Reissue erscheint im stabilen Klappcover mit eingedruckten Texten und fortlaufender Seriennummer. Das erstklassige Remastering wurde von Rob LoVerde anhand der analogen Masterbänder durchgeführt.

MFSL 356 K 1/P 1 38,00 €

Opus 3 (180 g)

Eric Bibb - Blues, Ballads & Work Songs



Blues

Mit „Blues, Ballads & Work Songs“ machte sich Folk- und Blues-Sänger Eric Bibb selbst ein Geburtstagsgeschenk: zu seinem Sechzigsten blickt Bibb zurück auf die Musik seiner Kindheit, die Musik, die ihn dazu brachte, Gitarrist und Sänger zu werden, und die ihn zu dem Musiker machte, der er heute ist. Diese Musik ist weit älter als Bibb

selbst, und älter als sein Vater, der sie ihm in den 50er und 60er Jahren vertraut machte. Es sind uralte amerikanische Traditionals, „John Henry“, „Stagger Lee“, „Take this hammer“, und andere Lieder, die genau das halten, was der Titel der Platte verspricht. Die letzten vier Tracks sind dann neue Eigenkompositionen von Bibb, die sich aber harmonisch ins Ganze einfügen: „Sie sind die Kinder der alten Lieder“, so Bibb. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, bestreitet Bibb die Platte ganz allein, mit seiner Gitarre und seiner charakteristischen Stimme. Eingefangen wurde das ganze von den Spezialisten des schwedischen Labels Opus 3, die

dieser wundervollen Platte die gebührende hochwertige Soundqualität verliehen.

OPUS 22111

K 1/P 1

29,00 €

Pure Pleasure (180 g)

Duster Bennett - Smiling Like I'm Happy



Blues

Aufnahmen Juli und September 1968 in den CBS Studios London. Wer Duster Bennett nicht kennt - und das ist leider, leider immer noch die Mehrheit der Menschen - der liest auf der Platte zunächst „Duster Bennett - vocals, harmonica, bass-drum, high-hat cymbal“ und fragt sich vielleicht noch kurz „Wie? Spielt der das alles gleichzeitig?“ - und dann

beginnt der erste Track, und schon besteht kein Zweifel mehr: genau das tut er. Duster Bennett war die klassische Verkörperung einer One-Man-Band: mit den Füßen Bassdrum und High-Hat spielend, eine E-Gitarre in den Händen, und abwechselnd singend und Mundharmonika spielend. Und das wohlgemerkt ohne Qualitätseinbußen. Sein Mundharmonikaspield allein löst Wogen der staunenden Begeisterung aus. Duster Bennett spielte den Blues, und zwar enorm facettenreich: vom langsam dahin stampfenden bis zum rasant pochenden Tempo, die One-Man-Band konnte alles. Vor so viel echtem Bluesfeeling und orgineller Besetzung verblasst fast die Tatsache, dass Bennett auf 3 Tracks von der originalen Fleetwood-Mac-Besetzung begleitet wird. Keine Frage, die Jungs spielen wahnsinnig gut. Aber Bennett kann das auch alleine. Faszinierend und mitreißend. Höchste Zeit, dass die Alben des leider viel zu früh verstorbenen Multitaskinggenies neu aufgelegt werden!

63.208

K 1-2/P 1

26,00 €

Mary Black - Speaking With The Angel



Pop

Mary Black - vocals, bodhran; Pat Crowley - keyboards, accordeon, piano, organ, vocals; Donal Lunny - bouzouki, guitar, vocals; Bill Shanley - guitar, vocals; James Blennerhasset - bass; Rod Quinn - drums, percussion; u. a. Aufnahmen Frühjahr 1999 in den Windmill Lane und Pulse Studios, Dublin.

Auf diesem, ihrem neunten Album, trifft die irische Sängerin und Songwriterin Mary Black punktgenau die richtige Balance zwischen Pop, Folk und traditioneller keltischer Musik. Ein großartiger, von gelegentlichem E-Bass-Einsatz abgesehen, ausschließlich akustischer Sound bestimmt die Musik hier. Viel Gitarre, und dazu Harmonikas und irische Rahmentrommeln - damit lässt sich eine ganze Menge machen: poppige Up-Beat-Nummern wie „Message of Love“ oder das beinah country-mäßige „Big Trip to Portland“, aber natürlich auch gefühlvolle Balladen, wie das Titelstück der Platte, oder das innige „Moments“. Mary Blacks Stimme wechselt dabei mühelos die Genres und Lagen. Die Platte verbreitet genau die Mischung aus guter Laune und augenzwinkernder Melancholie, die Musik von der grünen Insel zu besonders macht.

PPAN 014

K 1/P 1

26,00 €

Keb' Mo' - Suitcase



Blues

Keb Mo - guitar, dobro; Fran Banish & Kat Dyson & Greg Leisz - guitar; Michael Finnigan - organ; Reggie McBride - bass; Sergio Gonzalez - drums; Jeff Paris - electric-piano, organ; Jon Cleary - piano, organ; Paulinho da Costa - percussion; background vocals and the Texacali Horns. Aufnahmen im Shangri La Studio in Malibu und Stu Stu Studio

in Los Angeles durch Rik Pekkonen & John Porter.

Keb' Mo's „Suitcase“ ist keine puristische Blues-Platte - vielmehr schwebt seine Musik irgendwo zwischen Pop und Blues, mal mit einem Hauch von Reggae, mal eher folk-artig. Aber diese schwebende Qualität ist es auch, die Keb' Mo' so überaus angenehm zu hören macht. Der Mann mit der dunklen, souligen Stimme, die so mühelos zu beeindrucken vermag, erweist sich auf „Suitcase“ als schmunzelnder Geschichtenerzähler. Er erzählt von den kleinen Sorgen des Alltags, vom täglichen, ganz gewöhnlichen Scheitern. Und da kommt eben doch der Blues wieder durch, der vom Tod singt und ihn dabei eigentlich gar nicht ernst nimmt. „Suitcase“ ist ein Album, das viel Groove hat, aber trotzdem eine große Ruhe und Abgeklärtheit ausstrahlt. Und auch eine Menge stillen Humor. Dazu eine feine Band, tolle Arrangements und eine richtig coole Stimme, Keb' Mo eben!

77.621

K 1/P 1

26,00 €

Sarah Vaughan - Snowbound



Jazz

Sarah Vaughan - vocals; Mit Orchester, arrangiert und dirigiert von Don Costa. Aufnahmen Juli 1962 in New York City, USA.

„Snowbound“ kommt jetzt gerade recht zum langsam unabwendbaren Beginn der kalten Jahreszeit. Sarah Vaughans Album aus dem Jahr 1962 zeigt eine wunderschöne Sammlung von Jazzballaden. Als Hintergrund

für die Ausnahme-Sängerin fungiert ein klassisches Orchester unter der Leitung des Arrangeurs Don Costa. Sarah Vaughans extravaganter Gesangsstil und ihre verblüffend dunkle Altstimme (die sich ab und an zu ebenso verblüffenden Höhenflügen aufschwingt) harmonisiert perfekt mit Costas vollen und warmen Streicherarrangements. Eine komplette Platte nur mit Balladen aufzunehmen, erfordert einen gewissen Mut - lohnt sich aber! „Snowbound“ wird wirklich nie langweilig. Vielmehr verbreitet dieses Album eine so herrlich atmosphärische Stimmung, dass es für heimelige Winterabende kaum eine bessere Platte geben dürfte.

R 52091

K 1-2/P 1

26,00 €

Stockfisch (180 g)

Various Artists

- Stockfisch Vinyl Collection Vol. 2

Stockfisch, unter audiophilen Musikliebhabern längst zum Kultlabel avanciert, präsentiert jetzt den zweiten Teil seiner „Vinyl Collection“ - wie schon der erste Teil ein Sampler mit Songs verschiedener Musiker, die auf Stock-



Pop

fisch ihre Heimat gefunden haben. Fans des Singersongwritertums und des Folk-Genres kommen hier voll auf ihre Kosten: ein feinsinniger akustischer Leckerbissen jagt den nächsten. Ob David Munyons brum-miger Country-Genuss „Carolina Song“, Paul O'Briens Folk-Ballade „He can dance“, Ralf Illenbergers humoriges Gitarren-Instrumental

„Frogs“, oder Katja Maria Werkers Liedermacherperle „Tief im Innern“ - hier sind so viele großartige Songs versammelt, dass man sofort losziehen und das Stock-fischregal im Laden leerräumen möchte. Und natürlich ist die klangliche Qualität der Platte unübertrefflich. Stockfisch eben. Ein Label für Genießer.

357.8009 K 1/P 1 31,00 €

Wax Time (180 g)

Louis Armstrong - Louis And The Good Book



Jazz

Wenn es je eine Platte gegeben hat, die geeignet ist, zu demonstrieren, wo genau die Verbindung von Gospelmusik und Jazz liegt, dann ist es diese hier: „Louis and the good book“ zeigt Louis Armstrong, mit starker Stimme und gewandter Trompete, verstärkt mit einem siebenköpfigen Jazzensemble und einem Gospelchor unter der Leitung

von Sy Oliver. Die Titel des Albums sind sämtlich wohl-bekanntere Traditionals: „Go down Moses“, „Rock my soul“, „Swing Low“ oder „Down by the riverside“. Louis Armstrong kennt diese Musik ganz offensichtlich schon von Kindesbeinen an in- und auswendig - aber er gibt ihr einen völlig neuen Touch: etwas Swingendes, locker Jazziges. Unter Armstrongs entspannter Führung lässt sich der ganze Chor mitreißen, und schnell wird klar: diese Interpretationen sind mehr als nur eine Mischung aus Gospel und Jazz, sie sind ganz aufrichtige, von Herzen kommende Spirituals.

771.707 K 1-2/P 1-2 21,50 €

Dave Brubeck Quartet - Gone With The Wind



Jazz

Obwohl „Gone with the wind“ noch vor dem legendären „Time Out“-Album des Dave Brubeck Quartetts erschien, zeigt es die Gruppe schon auf der Höhe ihrer Bekanntheit und ihres Könnens. Wie der Titel der Platte schon andeutet, sind die Stücke, die hier versammelt sind, sämtlich den Südstaaten der USA gewidmet, viele davon sind Tradition-

als. Doch „Swanee River“ oder „Basin Street Blues“ werden in den Händen des besten Jazzquartetts jener Zeit zu echten Jazzklassikern. Man hört, dass diese vier Musiker sich gegenseitig in- und auswendig kennen - und doch schlecht sich hier keine gelangweilte Routine ein. Vieles, so berichten die originalen Liner Notes, entstand spontan, und wurde gleich im ersten Take für gut befunden. Und vieles ist so sehr viel origi-neller als der Durchschnitt: Joe Morellos Drumsolo auf

melodisch gestimmten Toms in „Shortnin' Bread“, oder Paul Desmonds endlose Kette musikalischer Zitate von „Rhapsody in Blue“ über den Zirkusmarsch im Solo von „The Lonesome Road“. Natürlich darf auf einer „Südstaatenplatte“ „Georgia on my mind“ nicht fehlen - hier in einer so herrlich gefühlvollen, melancholischen Fassung mit einem der schönsten Pianosolos von Dave Brubeck überhaupt. Ein großartige Platte!

771.709 K 1-2/P 1-2 21,50 €

Marty Paich - I Get A Boot Out Of You



Jazz

Jack Sheldon, Al Porcino, Conte Candoli - Trompete; Bob Enevoldsen - Ventilposaune; George Roberts - Bassposaune; Vince DeRosa - Horn; Art Pepper - Altsaxofon; Bill Perkins - Tenorsaxofon; Bill Hood - Baritonsaxofon; Victor Feldman - Vibrafon; Russ Freeman - Piano; Joe Mondragon - Bass; Mel Lewis - Schlagzeug. Aufnahme vom 30. Juni, 2. Juli und 7. Juli, 1959, Los Angeles, USA.

Im Big Band-Jazz sind die Arrangeure so etwas wie die heimlichen Helden: auf der Bühne treten sie oft nicht persönlich in Erscheinung, und sind doch wie kein zweiter für den Sound und den Erfolg einer Band verantwortlich. Einer von diesen war Marty Paich, in den 50er Jahren einer der meistbeschäftigten Jazz-Arrangeure überhaupt. Auf diesem Album zeigt sich sein Können am Zenit seines Jazz-Schaffens, denn danach sollte sich Paich verstärkt der Popmusik zuwenden. Die Platte enthält neun Arrangements für eine 13-köpfige Band, die sich um große Namen wie Art Pepper, Conte Candoli oder Victor Feldman gruppiert. Die Stücke sind zumeist Standards aus dem Great American Songbook - aber wie Marty Paich sie arrangiert, das will gelernt sein! Kein langweiliger, vorhersehbarer Big-Band-Swing, sondern cooler, intellektueller und nichtsdestotrotz gut gelaunter Jazz vom feinsten. Perfekt arrangiert, perfekt gespielt!

771.704 K 1-2/P 1-2 21,50 €

Ben Webster & Johnny Hodges - The Complete 1960 Sextet Jazz Cellar Session



Jazz

Obwohl Ben Webster und Johnny Hodges schon seit ihrer gemeinsamen Zeit bei Duke Ellingtons Big Band befreundet waren, und auch musikalisch mehrfach zusammen arbeiteten, stellen diese Aufnahmen die einzige erhaltene Session dar, in der Hodges und Webster die einzigen Bläser sind. Auch die hervorragende Rhythmusgruppe um

Lou Levy am Piano und Herb Ellis an der Gitarre spielte zum Großteil nie vorher oder nachher mit Webster oder Hodges zusammen. Dabei wäre diese Session eine Wiederholung wert gewesen: Hodges und Webster solieren wie wild über eine ganze Menge ad hoc entstandener Bluesthemen, und auch Ellis und Levy steuern einige Glanzlichter bei. Neben der irrwitzigen Spiellaune und der tollen Besetzung ist auch die sehr gute Soundqualität der Aufnahme hervorzuheben, die die fantastische Akustik im „Jazz Cellar“ gut zur Geltung bringt.

771.721 K 1-2/P 1-2 21,50 €



Woody Herman - 1963 (180 g)

Woody Herman - clarinet, conductor
 Bill Chase, Paul Fontaine, Dave Gale - trumpet
 Eddie Morgan, Jack Gale - trombone
 Sal Nistico, Gene Allen - sax.
 Nat Pierce - piano
 Chuck Andrus - bass
 Jake Hanna - drums
 u.a.

Aufnahmen Oktober 1962 in New York City, USA.
 Produktion: Jack Tracy
 Gepresst bei Pallas auf 180 g-Vinyl.
 Label: Speakers Corner

Woody Herman, mit bürgerlichem Namen Woodrow Charles Thomas Herman, wurde am 16. Mai 1913 in Milwaukee, Wisconsin, geboren und verstarb am 29. Oktober 1987 in Los Angeles. Er galt als musikalisches Wunderkind an der Klarinette. Aber vor allem seine Fähigkeit als Organisator innovativer und kreativer Ensembles ließ ihn aus den Persönlichkeiten des Jazz des 20. Jahrhunderts deutlich herausragen.

Viele Jazzexperten sind der Ansicht, dass die Ära der großen Big Bands im Dezember 1946 endete. Warum? Weil im Dezember 1946 Woody Herman seine erste Big Band auflöste, um mehr Zeit mit seiner Familie zu verbringen. Nun, es mag stimmen, dass damit die Zeit endete, in der sich alles um Benny Goodman, Count Basie, Duke Ellington und eben Woody Herman drehte - aber mit seiner inzwischen dritten Big Band brachte Woody Herman in den 60er Jahren Höhenflüge hervor, die alles, was in den 40ern geschehen war, bei weitem in den Schatten stellten.

Das Jahr 1963 stellt das 25. Gründungsjubiläum von Hermans erster Big Band dar, und das Album „1963“ ist quasi Woodys Jubiläumsgeschenk an die Fans. Manche sagen, seine dritte Band, die auf dieser Platte zu hören ist, sei die beste Big Band gewesen, die es je unter Hermans Leitung gab, und zu dieser Zeit vielleicht die beste überhaupt.

Hermans Sound ist definitiv anders als der von Basie oder Ellington. Seine Arrangements klingen zum Teil so modern, als wären sie erst gestern geschrieben worden. Anders als Ellington, der sich in dieser Zeit auf eher episch angelegte Eigenkompositionen verlegte, blieb Herman im besten Sinne bodenständig: seine Arrangements fremder Kompositionen sind bei aller Modernität noch immer tanzbar - besser gesagt, man MUSS eigentlich dazu tanzen. Wenn man den Platz dazu hat.

Schon die ersten fetten Bläserakkorde in „Mo-Lasses“, dem Opener der Platte, reißen einen sofort aus dem Sessel, und wenn man den Fehler gemacht hat, die Lautstärke noch nicht bis zum Maximum aufzudrehen, holt man das spätestens jetzt nach. Es geht einfach nicht anders. Hermans Band versprüht Energie vom ersten bis zum letzten Ton, unglaublich dicht gesetzt und fantastisch tight agierend. Dabei ist alles dank grandiosen Remasterings in einer Soundqualität zu hören, die einen sprachlos macht.

Herman versetzt einen dabei immer wieder mit originellen Ideen ins Staunen, nie sind seine Arrangements nur nach einem gut funktionierenden Schema F gebaut. Etwa das aberwitzig atonale Klavierintro zu „Tunin' in“, dem, wie der Titel verspricht, eine Passage folgt, in der alle Bläser der Reihe nach auf demselben Ton einsetzen, so dass man erst nicht recht weiß - stimmen die noch, oder spielen die schon? Aber aus der kleinsten Keimzelle, dem einzelnen Ton, entwickelt Herman in kürzester Zeit eine unverschämte swingende Klangwalze, die keinen Zweifel dran lässt. Die spielen schon. Die müssen nicht erst stimmen.

Man wundert sich, nach dieser Platte, dass die Musiker dieser Band nicht nach der Aufnahme alle vor Erschöpfung tot umgefallen sind. Aber wie Ralph Gleason in den Liner Notes so schön schreibt: „Ich wette, die können das auch die ganze Nacht lang.“ Ja, das können sie sicher. Man muss die Platte einfach nur gleich nochmal auflegen. Und nochmal. Und nochmal...

600.065s

K 1/P 1

19,90 €

Da capo...
 Schallplatten

Karolinenstraße 36
 90763 Fürth

Tel.: 0911 / 785 666
 Fax.: 0911 / 785 650

Unsere Öffnungszeiten:

täglich 12⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr
 Sa. 10³⁰ - 13⁰⁰ Uhr

letzter Samstag im Monat geschlossen

www.dacapo-records.de
 e-mail: info@dacapo-records.de